

Die „vier Pfähle“ des alten Jakob.

Ein Lebensbild von Julius Freund.

Welt hinter dem Dorfe am Waldsaume lag ein kleines, unscheinbares Häuschen, dort war der alte Vater Jakob zur Welt gekommen.

Aus diesem Häuschen war er als lediger, klaräugiger Jüngling hinausgezogen auf die Wanderschaft — in die weite Welt hinein — hierher war er zurückgekehrt, als ihn der sterbende Vater an sein Lager rief, und dort in dem Lehnstuhl mit den großen Ohren und wadligen Beinen, in denen der Holzwurm pöste, hatte er dem guten alten Manne die müden Augen zugehruht.

Durch die große eichene Thür mit dem wuchtigen Thürklopfer aus blankem Messing hatte er später sein junges, prächtiges Weib in die Wirklichkeit geführt und mit einem wahrhaft patriarchalischen Stolze, als beträte er die glänzende Stammurg seines Hauses, gesagt: „Da, Dörthe — das ist mein Haus, das sind unsere vier Pfähle — hier hat kein anderer zu bestehen, als wir beide — Du und ich!“ — Dann folgten die Jahre der Arbeit und Plage, aber der Jakob kam tüchtig vorwärts, er hatte seine Handwerke wohl erlernt und alle Tischlerarbeit des Dorfes flog ihm in die Hände.

Und endlich — eines Abends als er müde vom Tageswerk heimkehrte — brachte man ihm eine kleine, herzige Widelpuppe entgegen, die vom Schreien am ganzen Körper zimmerberoth war — da schlug der Jakob vor Seligkeit einen Burzelbaum und konnte nicht Worte genug finden für sein Glück und seine Wonne.

Dasselbe Glück geschah ihm noch einmal im Laufe der Jahre, die sonst recht gleichförmig und eintönig verfloßen, wie das nun einmal im Bauernleben nicht zu ändern ist.

Als der Jakob merkte, daß die Augen trüber wurden und die Hände zu zittern begannen, gab er die Tischlerei auf und widmete sich ganz seiner Lieblingsbeschäftigung — Rosen zu züchten.

Er konnte das ja thun, da er sich ein kleines Stämmchen erripant hatte, welches ihm, und seiner Dörthe ein sorgenfreies Alter sicherte.

Und die Weiden wurden älter und älter und hatten das rauhe Gesicht, all ihre Kinder, Verwandten und Freunde zu überleben. Andere Bauern im Dorfe — andere Gesetze im Lande.

An der Landstraße wurden seltsame Stangen errichtet, die man durch Drähte verband — und der Jakob wollte nicht glauben, daß man verstände, den Blitz einzufangen, und längs dieser Drähte wie einen gehoramen Diener über Land zu schicken.

Anders als mit dem Knotenstod und Lebertafel konnte er sich nun einmal solch' einen Voten nicht vorstellen.

Dann wieder zogen eines Tages die Bauern in hellen Hauten zur nächsten Stadt und luden den Jakob ein, mitzukommen, daß er sich das große, eiserne, dampfpeinende Thier ansähe, welches die Menschen windstüßig von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf trüge — aber der Jakob wies sie kurz und bestimmt ab: er wolle mit Hölle und Teufelskünsten nichts zu thun haben — Punktum!

Alles war anders geworden — alles war fortgeschritten, nur das einsame Häuschen ragte wie ein heiliges Wahrzeichen aus vergangenen Tagen in die neue Zeit hinein.

Es war umgeben von einem kleinen durtigen Gärtchen, in dem der Vater Jakob seine Rosen züchtete.

Rosen . . . Rosen . . . nichts als Rosen. Rosen von allen Sorten und Farben — so voll, so dicht, daß sie den guten Alten oft völlig verdeckten, wenn er mit seiner Gartenschere zwischen den zarten Stämmchen einherging.

Nach vollendeter Frühlingsarbeit, wenn die Mittagsstunde heiß herüberbrannte, setzte er sich in den alten Lehnstuhl mit den großen Ohren, den die Dörthe erst vor fünfzig Jahren mit großblumigem stattum überzogen hatte, und hielt ein gesundes Mittagsschlafchen.

Inbessen kochte die Dörthe den Kaffee, der Jakob ver-

sicherte jedesmal, daß kein Mensch auf der Welt einen besseren zu finden im Stande sei, und beide ließen sich die Geschichte schmecken, als wär's Mokka.

Vor der Hausthür unter dem Lindenbaum stand eine alte Holzbank.

Dort saßen die guten Leute immer, wenn die Abendstunden herüberliefen, jedes mit einem großen Strickkrumpf, und sprachen von ihren Kindern, die ihnen ins Fenster vorangegangen waren, oder freuten sich über ihre „vier Pfähle“, wie am Hochzeitstage. Oder sie überlegten wohl auch mit einander, wie alt ein jedes von ihnen sei, was mitunter zu einem erregten, hochherglichen Streite führte, weil beide die Zeitrechnung ganz und gar verloren hatten.

Dabei ließ die Dörthe jedesmal die Mädchen fallen und der Jakob mußte sie wieder aufnehmen, weil er nämlich die besseren Augen hatte.

Wenn dann die Dorfuhr drüben am Kirchthurm neun Uhr schlug, begaben sie sich sammt dem hochbejahrten, weißen Vater, der ihr steter Begleiter war, in ihre „vier Pfähle“ und legten sich glücklich und zufriedien in die alten Betten, die irgend ein berühmter Dorfknirker vor Gott weiß wie viel Jahren mit schönen bunten Arabesken bemalt hatte. Gott sei Dank, daß alte Leute nicht schwer sind — denn die schönen Betten trachten gar bedentlich in ihren Fugen, wenn sich die Guten zur Ruhe streckten. —

Ja! — Ja! — Es sah überhaupt bei Nächte betrachtet mit den ganzen wundervollen „vier Pfählen“ schon recht bedentlich aus, und man darf ja nicht glauben, daß die drei Menschenalter spurlos an dem Häuschen vorübergezogen wären.

Auf dem alten Scheibebache, das hier und da schon gefährlich angefault war, wuchs feuchtes, dunkelgrünes Moos, und wenn es einmal gar zu lange regnete, sickerte die Masse durch, daß dem alten Vater Jakob Nachts die Tropfen auf die Nase fielen, und durch die Nase und Spalten in der Mauer rieselte das Wasser in den Keller hinunter — es hätte kein Mensch mehr einen Pfifferling für die „vier Pfähle“ gegeben.

Der alte Jakob aber liebte sein Häuschen mit einer närrischen Liebe, wie wir ein herziges, unartiges, einziges Kind, das uns ärgert und kränkt, immer wieder mit zärtlichen Armen umfangen.

Der Berger verfiel — ohne auch nur ein Dueschen von der alten, treuen Liebe mitzunehmen.

Eines sonnigen Mittags nun, als der alte Jakob sein Schläfchen hielt und die vorerliche Dörthe mit der Fliegenklappe vergeblich auf eine frische Brummlige Jagd machte, die jedoch viel geschickter und jedenfalls auch ungleich jünger war, als sie — klopfte es an die Thüre und ein paar stadtische Herren traten ein, so vornehm und oblig, wie sie wohl noch nie diese Schwelle überschritten hatten.

Hinter ihnen stand mit der Mütze in der Hand der Dorfchulze, der den Herren unterthänigst den Weg gezeigt hatte.

Die Herren nahmen lächelnd an dem dargebotenen Holzstühlen Platz und beobachteten den Alten, der erkaunt aufgestanden war, höchst leutselig: „Er möge nur ja sitzen bleiben und sich in seiner Bequemlichkeit nicht stören lassen — sie hätten eine wichtige Botschaft für ihn.“

Da wurde der Jakob immer erkauter und die Dörthe ließ vor Aufregung die Fliegenklappe aus der Hand fallen und merkte es nicht einmal. —

Nun zog der eine der beiden Herren eine Anzahl Papiere und Pläne aus der Tasche und hielt eine lange Rede, von der der Jakob nicht sonderlich viel verstand, da sie in viel zu gebildetem Tone gehalten war und eine Menge fremder, unverständlicher Wörter darin vorkam — aber der helle Augenschweif perlte ihm von der Stirn, als er merkte, daß sein liebes, unscheidbares Kind, nun das sich bis jetzt nie ein fremder Mensch gekümmert hatte, dabei eine bedeutende Rolle spielte.

Die vornehmen Herren sahen an der verlegenen Miene des Alten, daß er sie nicht ganz begriffen habe, und baten den Schulzen lachend, ihnen doch mit seiner läublichen

Sprachentzwei ein wenig beizupringen, und der machte nun nach launend bemühtigen Bindlingen dem Jakob auf gut Bährlich klar: „daß der Staat eine Zweigbahn durch die Gegend baue, daß er dazu das Fiedchen Erde, auf dem Jakob's Häuschen stand, unumgänglich notwendig brauche und daher dem guten Alten sein Besitzthum um ein schön Stück Geld abkaufen wolle.“

„Seid froh!“ — setzte der Schulze mit einem mittheiligen Blicke auf die zerfallenen Ecken und rissigen Wände hinzu: „Seid froh, daß Ihr die Parade los werdet. Auf der ganzen weiten Gotteswelt würdet Ihr sonst keinen Käufer dafür finden.“

Dem Alten hing vor Zorn und Mergel das Blut ins Gesicht, als er in so verächtlicher Weise von seinem geliebten Stämmchen reden hörte.

„Und wer sagt Euch denn, daß ich je einen geküßt habe!“ ließ er den Schulzen hart an, und zu seinen Besündern gewendet, fuhr er fort: „Nein, meine werthen Herren, meine „vier Pfähle“ sind mir nicht feil und wenn man mir eine Willion dafür böte. Hier bin ich geboren, hier will ich sterben, und wenn ich Ererer Zweigbahn im Wege bin, so mag sie bei meinem Häuschen immer einen hübschen Bogen machen. — Das ist die verkehrte Welt, wo das Haus der Klugheit aus dem Wege geht. Punktum!“

Er war bei den letzten Worten ganz unwirlich geworden — der gute Alte, und als man nun begann, ihn von allen Seiten mit Vorstellungen und Ermahnungen zu befürmen, richtete er sich kräftig auf und sprach: „Nichts für ungut, werthe Herren! Ich schmeiß' Euch zu — ein für alle Mal — daß ich dies Haus nicht eher verlasse, als bis mich die schwarzen Mäurer in die neue Wohnung drüben hinter der Dorfkirche tragen, und daß man kein Stämmchen aus meinem Auenjagden reißten soll, ehe sie mir's ober der Dörthe auf ein's Grab pflanzen. — Punktum! Nichts für ungut!“

Da stredten die vornehmen Herren auf einmal eine ungewein wichtige Amtsstube auf und der eine sagte mit erster Stimme: „Seid geküßt, Jakob, seid geküßt, und thut quivällig, wogu man Euch sonst zwingen wird!“

„Winnigen! — Wer?“

„Der König!“

„Der König? — Ach geht doch! Was läge dem König daran, einem alten niederen Manne auf einmal sein bischen Hab' und Gut zu rauben und ihm ein elend granawolles Ende zu bereiten. — Ihr spößt wohl mit mir?“

„Nicht lo, Vater Jakob! — Aber es giebt ein Gesetz, welches Euch zwingt, Euer Besitzthum zu veräußern, wenn das allgemeine Wohl es erfordert. Versteht Ihr das, Jakob?“ (Schluß folgt.)

Marktbericht.

Table with market prices for various goods like Butter, Eier, Mehl, etc. Columns include item names and prices in Mark and Pfennig.

In grüner Waare war noch auf dem Markte Spinat, Kapuzener Kopsalat und Raps.

Julius Valentin

Halle a. S.

Markt 24.

Regenmäntel, Visites, Frühjahrs-Jaquettes etc.

Besonders gewählte Neuheiten in Stoffen. — Höchst geschmackvolle Façons. Denkbar billigte Preise.

Frauen-Industrie- und Kunstgewerbeschule Halle a. S., Heinrichstr. 1. part., Ausstellung Mittwoch u. Donnerstag von früh 10 bis Nachmittags 5 Uhr. Elise Wulffhagen

Butter Frische Koch-Butter à Pfd. 80 bis 90 Pfg. Frische Gß-Butter à Pfd. 1 M. Tafel-Butter à Pfd. 1,10 M., Stück 55 Pfg. ff. Molkerei-Butter à Pfd. 1,15, Stück 60 Pfg. Allerfeinste Centrifugen-Tafel-Butter täglich 2-mal frisch à Pfd. 1,25, Stück 65 Pfg.

Schröter & Maass, Gr. Ulrichstr. 47, im alten Dessauer.

Photograph. Atelier Th. Molsberger, Breitestraße 55. Ein schnell und komfortabel eingerichtet. Schnur Licht. Zittern in recht guter Ausführung. Preise sehr billig. Aufnahme von 3 Uhr an.

Stadt-Theater.

Officiell.

Dienstag den 24. März 1891.

Der Rattenfänger von Hameln.

191. Vorstellung. 143. Abonnements-Vorstellung. Farbe: Blau.

Große Oper in 5 Akten von Friedr. Hoffmann. Musik von Victor E. Kellner.

Richard Grunewald, Bürgermeister von Hameln
Herboldus de Summeborne, Stadtschultheiß
Vogelbein, der Köhler
Stenzel, der Diener
Senemole,
Marquis de Colterne,
Bertram Lupus,
Hilf Senemole,
Giblerus, der Rathschreiber
Hilfried Ahmberg, Kammerling
Heribert de Summeborne, Stadtkammermeister, des Stadtschultheißen Sohn
Gumold Singuf,
Wulf, der Schmied,
Friedrich Kessling, Handschreibernhändler
Regina, des Bürgermeisters Tochter
Dorothea, desselben Nichte und Schaffnerin
Gertrud, Hühners Tochter
Margarethe Dives
Ein Nachwächter

Harthöheren von Hameln
Bürger von Hameln

Herr Keller.
Herr Engelmann.
Herr Dracke.
Herr Margraf.
Herr Schöne.
Herr d. Hall.
Herr Kreuzer.
Herr Dalwig.
Herr Brinmann
Herr Krug.
Herr Koch.
Herr Demuth.
Herr Radmann.
Herr Schubert.
Herr Burckhardt.
Herr Kaminski.
Herr Klefischer.
Herr Dorbad.
Herr Zimmermann.

Abtrenten, Rathshöheren, Bürger, Frauen und Mädchen, Schmiedgesellen, Dienstboten im Rathaus und Rathshöheren, Stadtschultheißen, Kinder.

Zeit: 1824. — Nach dem 2. Akt Pause.

Anfang 7 1/4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Zu Geschäfts-Einrichtungen empfehlen:

Brückenwaagen, Säulenwaagen, Tafelwaagen, genau in bester Ware und allen Preislagen.

Flüssigkeitsmaße, genau in Weigelsch, Sinn, Nickel.

Hohlmaße, genau in Holz und Eisenblech.

Gewichte, genau in Eisen u. Messing, im Einzelnen u. ganzen Sägen

Petroleum-, Rüböl- u. Messapparate.

Petroleum-Pumpen, Flüssigkeitsheber.

Syrupfannen, Syruphähne, Schmalzstecher.

Kaffeeröstmaschinen.

Copirpressen, Lodenlampen, Treppenleitern

Billige Preise. Größte Auswahl.

Ausführliche illustrierte Preislisten gratis und franco.

Hempelmann & Krause, Halle a/S., Kleinschmieden 78.

Moritz Cahn

Gr. Ulrichstraße 4 Halle a. S. im Neuen Theater.

Wein großes Lager

eleganter Herren- und Knaben-Garderobe

empfehle ich zu den billigsten Preisen. Sämtliche Sachen sind nach neuestem Schnitt, von besten Stoffen und dauerhaft gearbeitet.

In sehr großer Auswahl halte stets vorrätig:

Jackett-Anzüge in allen Farben, neueste Winter von 15 Mt. an.

Rock- und Jackett-Anzüge in Sammgarn, beste Stoffe, von 25 Mt. an.

Sommer-Paletots und Schwaloffs in allen Farben von 11.50 Mt. an bis zu den elegantesten.

Spezialität: Knaben-Anzüge schönste Façon, nur gute Stoffe, von 4 Mt. an bis zu den feinsten.

Grosses Stofflager für Anfertigung nach Maass.

Garantie für guten Sitz. Billige Preise.

Julius Becker,

Bank-Geschäft, Alte Promenade 4e, nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.

An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons.

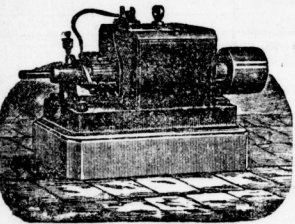
Auskunft - Ertheilung über Werthpapiere, Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

Reinhardt Lindner,

Ingenieur, Halle a. S. Vertreter der deutschen Electricitätswerke, Maschinen.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen

in allen Umfängen. Kraftübertragungen mit gleichzeitiger Beleuchtung an beiden Stationen. Maschinenanlagen: Bedarfsartikel. Prima Referenzen.



Molkerei Belgern (E. G.)

Mit heute übergeben wir den Verkauf unserer auf hiesiger Molkerei-Ausstellung mit erstem Preise prämiirten Butter

Herrn Robert Naumann, Liebenauerstr. 27, I. und bitten wir unsere werthen Kunden und Gönner, uns ihre gegütlichen Wohlwollen zu ertheilen. — Sollten nach dem Wechsel der Niederlage und einiger Aenderungen irgend welche Unregelmäßigkeiten in der Abholung der geordneten Kunden stattfinden, so ersuchen wir dieselben, Herrn Naumann in Kenntnis setzen zu wollen, der alle unsere Butter betreffenden Wünsche und Befehle mit größter Sorgfalt ausführen wird. Durch Vergrößerung unserer Molkerei sind wir in der Lage, alle Anforderungen zu genügen.

Der Vorstand der Molkerei Belgern (E. G.)

Für Handwerker!

Buchführung, bestehend aus 5 praktisch eingerichteten Büchern, ermöglicht jedem Handwerker leicht und übersichtlich Buch zu führen. Preis zusammen 15 Mark. Vorrätig bei

Aug. Weddy, Leipzigerstr. 23.

Anleitung und Musterbogen gratis.

Guido Pickert,

praktizirender und geprüfter Vertreter der arzneilichen Heilweise, Grosse Steinstrasse 42, II.

Behandlung Kranke jeder Art nach den Grundsätzen der giftfreien Heilweise. Beratungen in und außer dem Hause. Sprechzeit: täglich von 9—11 Uhr, für motorisch Kranke täglich von 11—12 Uhr. Einreichung für Dampf- und Wasserbäder sowie für Einpudungen, Douchen u. c. (neuester und bewährtester Construction) im Hause. Abges. tagl. für Herren von 9—11 Uhr, Damen 2—4 Uhr.

Billig Honig Billig

am grünen Donnerstag in der Halle auf dem Wochenmarkte und Gethstraße 35.

B. Schnabel.

Reines Blut bedeutet Gesundheit u. Leben; Unreines Blut aber Krankheit u. Leiden!

Ein reines Blut ist die Grundbedingung körperlichen Wohlbefindens, denn aus dem Blute, dieser Quelle aller Lebenskraft, entspringen wir Stärke des Körpers und des Geistes. Durch gelbes Blut wird unser ganzes System angegriffen und erkrankt, durch hässliches Blut und seine träge Circulation bewegen unser Körper sich und krankt. Es ist die Theorie namhafter medicinischer Gelehrten, daß nahezu alle Krankheiten ihrer Ursprung in unreinem Blute haben. Unreines Blut wird erzeugt durch mangelhafte Thätigkeit jener inneren edleren Organe, die zur Verdauung der Speisen und zur Bereitung und Reinigung des Blutes bestimmt sind, falls nicht ungenügende oder unzureichende Nahrung die Ursache ist. Wer daher seine Verdauung fördern und sein Blut reinigen muß, verläumt nicht, vor Allem das vielfach bewährte und in vielen Krankheitsfällen erprobte mit überraschend günstigem Erfolge angewendete

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, den

Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig bedundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemässe Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säurebildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Kräuter-Wein wird daher besonders empfohlen:

a. Bei Magenleiden, wie Magenkatarrh, Magenkrampf, Mangelmagen, bei Verdauungsstörungen aller Art mit ihren begleitenden Uebeln wie: Kopfschmerzen, laures Aufstossen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen und Appetitlosigkeit.

b. Bei hartnäckiger Stuhlverstopfung und fernerhaften Unterleibsliden aller Art, welches sind die Ursachen für entzündliche Blutungen in Leber, Milz und Harn- oder Nieren (Hämorrhoidalblutungen), Kopfschmerz, Schwindel, Herzleiden sind dabei häufige Erscheinungen.

c. Ferner da, wo es sich um eine rasche Herstellung frischeres Kräftezustandes handelt, wo es gilt, die Blutbildung zu beschleunigen, zu verbessern und die Energie des Stoffwechsels zu steigern; namentlich da, wo labiles, hageres Aussehen, Mattigkeit, Entzündung, Blutmangel und Bleichsucht erkennen läßt.

d. In Fällen, wo durch gestörte Verdauung Unregelmäßigkeiten im Stoffwechsel und fehlerhafte Blutbildung entständen, so daß der Körper mit unreinem Blut und Säuremassen angefüllt ist. Wo durch eine Anämie oder Abmagerung unreiner Stoffe allerbaldigsaunfäulnisse wie: Scropheln, Ströme, Fledern, Wunden u. c. zum Vorschein kommen.

In allen diesen Krankheitsfällen kräftigt und bereitet der Kräuter-Wein die Verdauungsorgane, unterstüzt den Verdauungsproceß, fördert den Appetit und bewirkt die raschere Erhaltung gesunder, kräftiger, junger, jauchiger, Annehmungen und Sanftmuth bewirkt dieses.

Gebräuchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist in Flaschen zu M. 1.25 u. M. 1.75 zu haben in:

| | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|
| Halle, Engel-Apotheke. | Weißenhals, Apotheke. | Marktstraße, Apotheke. |
| Bernburg, Nothe Apotheke. | Hofheim, Apotheke. | Obenhausen, Apotheke. |
| Blankenheim, Apotheke. | Damm i. B., Gumborn-Apotheke. | Stadtilm, Apotheke. |
| Soburg, Hof-Apotheke. | Jena, Hof- u. Rath-Apotheke. | Schleierhain, Apotheke. |
| Delitzsch, Adler-Apotheke, am Markt. | Jena, Hof-Apotheke, am Markt. | Schleierhain, Adler-Apotheke. |
| Hilfenau, Großhals, Hof-Apotheke. | Jena, Hof-Apotheke. | Tanna, Apotheke. |
| Frankfurt, Apotheke. | Vauchsdorf, Apotheke. | Siebenbrunn, Apotheke. |
| Bräunleinichen, Apotheke. | Leipzig, in sämtlichen Apotheken. | |

Verband von Leipzig: 3 Flaschen franco incl. Fracht; 4 Flaschen incl. Fracht.

36 piffrige Bilder Bl. 1/2 Mt. 250

Kindersegen, 24 B. 1/2 Mt.

Halle. Sieber-Verlag Dr. 23 Gotha.

Alteingefachtes Brennholz, gang trocken, 1. Fuhr 3 Mark frei Haus.

Chr. Schröder, Dampfmaschinen-Unterthan 4.

Zahnärztliche Privatklinik täglich 11—1 Uhr. Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.

Halle a/S., Goethestr. 20, II. Etage links.

Als pers. Rathgeber empfiehlt sich Hr. Dr. Maria Schults Radw. 30.

Scheiben-Honig und ausgelassenen Honig empfiehlt billigt **W. Assmann,** Große Ulrichstraße 27